

Chrilly's Goldpreis-Report August 2014

von
Dr. Chrilly Donninger
Chief-Scientist, Sibyl-Project
und
Mag. Anni Donninger, Illustration&Lektorat.

Knüppel aus dem Sack!

*Von all den Wünschen auf der Welt
nur einer mir anjetzt gefällt*

Knüppel aus dem Sack !

*Und gäbe Gott mir Wunschesmacht,
ich dächte nur bei Tag und Nacht*

Knüppel aus dem Sack !

*Dann braucht ich weder Gut noch Gold,
ich machte mir die Welt schon hold*

mit: Knüppel aus dem Sack !

*Ich wär ein Sieger, wär ein Held,
der erst' und beste Mann der Welt*

mit: Knüppel aus dem Sack !

*Ich schaffte Freiheit, Recht und Ruh,
und frohes Leben noch dazu*

beim: Knüppel aus dem Sack !

*Und wollt ich selbst recht lustig sein,
so ließ ich tanzen groß und klein*

beim: Knüppel aus dem Sack !

*Oh, Märchen, würdest Du doch wahr,
nur einen einzigen Tag im Jahr*

Knüppel aus dem Sack !

*Ich gäbe drum, ich weiß nicht was,
und schlüge drein ohn'Unterlaß*

Knüppel aus dem Sack !

Aufs Lumpenpack! Aufs Hundepack!

(Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Unpolitische Lieder“)

Land am Strome – ein Streifzug durch die Hymnengeschichte:

Die Mutter der modernen Nationalhymnen ist wohl die Marseillaise. Sie wurde 1792 anlässlich des Deutsch-Französischen Krieges geschaffen. Der Flüssigkeitsdünger im Refrain ist nicht mehr benötigter Boche-Lebenssaft. Nationalhymne war sie allerdings nur mit Unterbrechungen. Es ist bis heute das Lied der Franzosen.

Marseillaise

*Auf, Kinder des Vaterlands,
Der Tag des Ruhmes ist gekommen!
Gegen uns Tyrannei,
Das blutige Banner ist erhoben. (2x)
Hört ihr auf den Feldern
Diese wilden Soldaten brüllen?
Sie kommen bis in eure Arme,
Um euren Söhnen, euren Gefährtinnen die Kehlen durchzuschneiden.*

*Zu den Waffen, Bürger,
Formt eure Truppen,
Marschieren wir, marschieren wir!
Unreines Blut
Tränke unsere Furchen!*

Die amerikanische Unabhängigkeitsbewegung war stark von der französischen Aufklärung inspiriert. Man war lange Zeit sehr frankophil eingestellt. Das Symbol der USA – die Freiheitsstatue – stammt aus dem Konstruktionsbüro von Gustave Eiffel. Offensichtlich hat man auch beim 1814 geschaffenen Star-Spangled Banner literarische Anleihen genommen und gleich noch eines daraufgesetzt. Der britische Flüssigkeitsdünger dient primär als Desinfektionsmittel. Man wird aber auch an Nikolaus Lenaus Amerika Diktum „Die Nachtigallen singen da nicht“ erinnert. Der Text passt nicht mehr ganz zur transatlantischen Freundschaft und so wird die 3. Strophe eher nicht mehr gesungen. Es käme aber wohl niemand auf die Idee, die Hymne umzudichten. Hymnen sind historische Dokumente und wer sie umdichtet, begeht im Grunde Dokumentenfälschung.

Star-Spangled Banner:

*Und wo ist die Rotte
die sich rühmend geschworen
dass die Verwüstung des Kriegs
und die Wirren der Schlacht
ein Heim und ein Land
nimmermehr uns lassen sollten?
Ihr Blut hat schon ausgewaschen
die Verunreinigung ihrer stinkenden Fußstapfen
(Erster Teil der 3. Strophe)*

Die Deutsche Hymne ist von ihrer Entstehungsgeschichte quasi das Spiegelbild zur Marseillaise. Die Bedrohung kommt diesmal aus der anderen Richtung. Ab 1840 gab es in Frankreich einflussreiche Stimmen, die für eine Annektion des Rheinlandes plädierten. Die Deutsche Antwort war das von Heinrich Hoffmann von Fallersleben 1841 verfasste Deutschlandlied. Hoffmann v. Fallersleben schrieb es auf der damals zu England gehörenden Insel Helgoland. Er war zu dieser Zeit Professor für

Germanistik in Breslau. Er wurde jedoch 1842 wegen seiner „Unpolitische Lieder“ von der Preußischen Regierung entlassen und ihm die Staatsbürgerschaft entzogen. Er war in den folgenden Jahren ständig auf der Flucht vor der Polizei. Dies gab posthum zahlreichen Orten die Gelegenheit Gedenkstätten für diesen großen Sohn des Vaterlandes zu errichten.

Das Lied der Deutschen

*Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt,
Wenn es stets zu Schutz und Trutze
Brüderlich zusammenhält,
Von der Maas bis an die Memel,
Von der Etsch bis an den Belt –
Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt!*

Als die Österreichische Bundeshymne 1946 gedichtet wurde, hat es an vergossenen Blut wahrlich nicht gemangelt. Allerdings war das heroische Besingen dieses Völkergemetzels historisch nicht angebracht. Die Wunden des Bürgerkriegs von 1934 waren noch nicht vernarbt. So besang man halt die Donau und den Stephansdom. Man tut sich auch nicht zum Schutz und Trutz brüderlich zusammen. Es genügt schon, wenn man sich überhaupt als Österreicher fühlt. Seit 2011 ist aber selbst das nicht mehr notwendig. Für die Vaterlandsliebe sind seither „Jubelchöre“ zuständig. Im Folgenden ist die Neufassung von 2011 in Klammern gesetzt.

Bundeshymne:

*(1) Land der Berge, Land am Strome,
Land der Äcker, Land der Dome,
Land der Hämmer, zukunftsreich!
Heimat bist du großer Söhne,
(Heimat großer Töchter und Söhne,)
Volk, begnadet für das Schöne,
Vielgerühmtes Österreich.
Vielgerühmtes Österreich.*

*(2) Einig laß in Brüderchören (Jubelchören),
Vaterland, dir Treue schwören.*

Wie sich die Zeiten geändert haben, sieht man an Hand von kritischen Interpretationen. 1969 brachte Jimmy Hendrix in Woodstock mit seiner Version des Star-Spangled Banner den Zeitgeist auf den Punkt. www.youtube.com/watch?v=sjzZh6-h9fM

2014 erzürnte der volkstümliche Sänger A. Gabalier bei der Eröffnung des GP von Spielberg das politische Establishment, in dem er die Bundeshymne so gesungen hat, wie er sie einst in der Volksschule gelernt hat. www.youtube.com/watch?v=ASCzdU3EfhU

Fast zeitgleich mit der Marseillaise ist *A Man's a Man for A' That* entstanden. Es stammt aus der Feder des schottischen Schiller Robert Burns. In den Augen Sean Connerys würde wohl Schiller als der Deutsche Burns dastehen. Das Gedicht ist als die lyrische Version der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung bezeichnet worden. Ferdinand Freiligrath hat es 1843 unter dem Titel *Trotz Alledem* ins Deutsche übertragen. Die heute bekannte Fassung von *Trotz Alledem* ist eine freie

Neubearbeitung im Zuge der Revolution von 1848. Sie wurde erstmals in der von Karl Marx herausgegebenen Rheinischen Zeitung abgedruckt. Der linke Liedermacher Hannes Wader hat das Lied 1976 neu bearbeitet. Textlich orientiert es sich an der 1848er Fassung von Freiligrath. Die Melodie übernahm Wader jedoch vom schottischen Original. www.youtube.com/watch?v=AUUfuW-Pr3M
Als offizielle Hymne wurde *A Man's a Man for A' That* erstmals bei der Eröffnung des schottischen Regionalparlaments am 1. Juli 1999 von Sheena Wellington gesungen:

www.youtube.com/watch?v=anYHBwOF2cY

Bei 1:13 sieht man am Video Sean Connery. Er kämpft nur im Film im Dienste seiner Majestät. Im echten Leben ist er ein glühender Schottischer Patriot. Ob *A Man's a Man for A' That* im vollen Sinn eine Nationalhymne wird, entscheidet sich beim Referendum am 18. September 2014.

Trotz Alledem (A Man's a Man for A' That) :

(Originalfassung von 1843)

*Ob Armut euer Los auch sei,
Hebt hoch die Stirn, trotz alledem!
Geht kühn den feigen Knecht vorbei;
Wagt's, arm zu sein trotz alledem!
Trotz alledem und alledem,
Trotz niederm Plack und alledem,
Der Rang ist das Gepräge nur,
Der Mann das Gold trotz alledem!
Und sitzt ihr auch beim kargen Mahl
In Zwilch und Lein und alledem,
Gönnt Schurken Samt und Goldpokal -
Ein Mann ist Mann trotz alledem!
Trotz alledem und alledem,
Trotz Prunk und Pracht und alledem!
Der brave Mann, wie dürftig auch,
Ist König doch trotz alledem!
Heißt »gnäd'ger Herr« das Bürschchen dort,
Man sieht's am Stolz und alledem;
Doch lenkt auch Hunderte sein Wort,
's ist nur ein Tropf trotz alledem!
Trotz alledem und alledem!
Trotz Band und Stern und alledem!
Der Mann von unabhängigem Sinn
Sieht zu, und lacht zu alledem!
Ein Fürst macht Ritter, wenn er spricht,
Mit Sporn und Schild und alledem:
Den braven Mann kreierte er nicht,
Der steht zu hoch trotz alledem:
Trotz alledem und alledem!
Trotz Würdenschnack und alledem -
Des innern Wertes stolz Gefühl
Läuft doch den Rang ab alledem!*

Anmerkungen und Literaturhinweise:

boche; französische Bezeichnung für die Deutschen, vgl. *Pfieke*
Sean Connery: Mein Schottland, mein Leben.

Himmel- und Höllenfahrt:

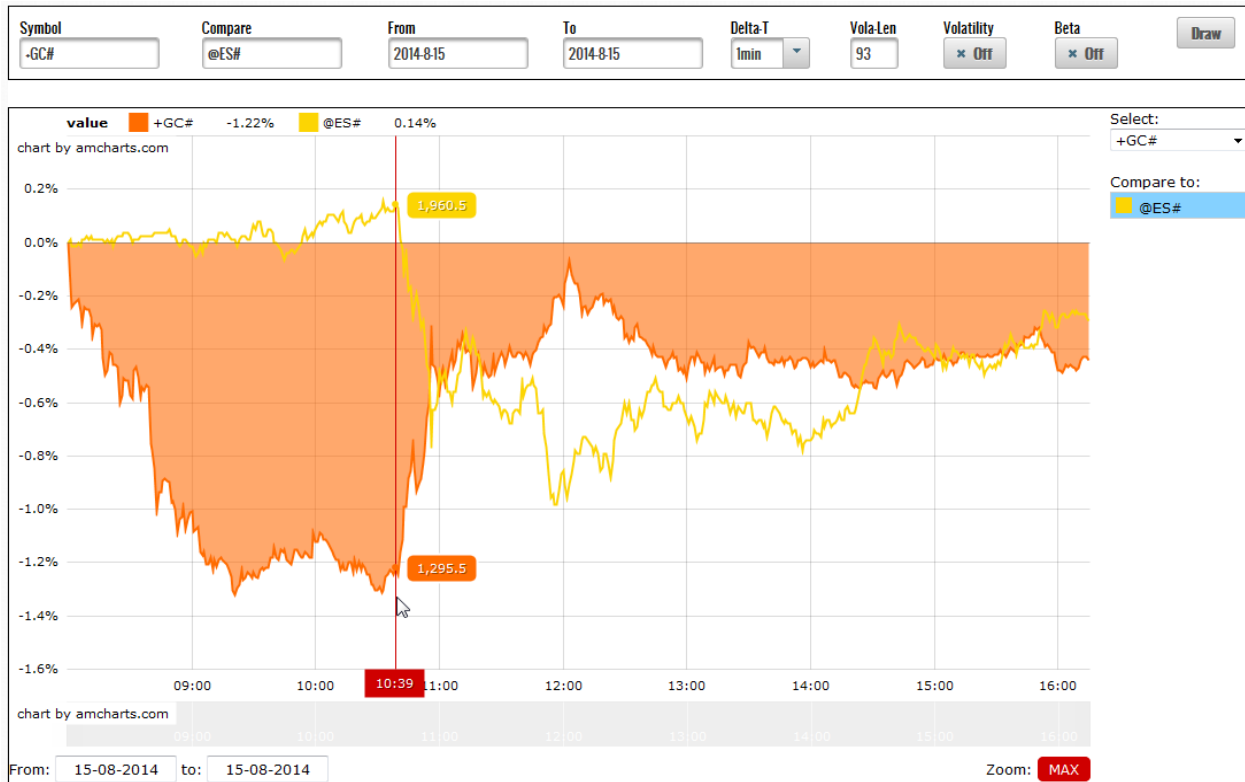
Am Freitag, den 15. August, saß ich – Christi Himmelfahrt hin- oder her – wie immer vor dem PC und beobachtete so nebenbei, was sich in Chicago abspielt. Es gab vereinzelte Unkenrufe, die Kurse sind viel zu gut, um wahr zu sein, der nächste Crash lugt schon um die Ecke. Davon war nichts zu merken. Doch plötzlich setzte der S&P zum Sturzflug an (siehe Grafik 1). Ich schrieb dem Sibyl-Fund Trader Siddharth Bathia eine Mail:

Hi Sid,

S&P is suddenly nosediving. Something special happened in the world?

Seine gewohnt trockene Antwort war:

Ukraine and Russia who else, some stuff about envoys being attacked...



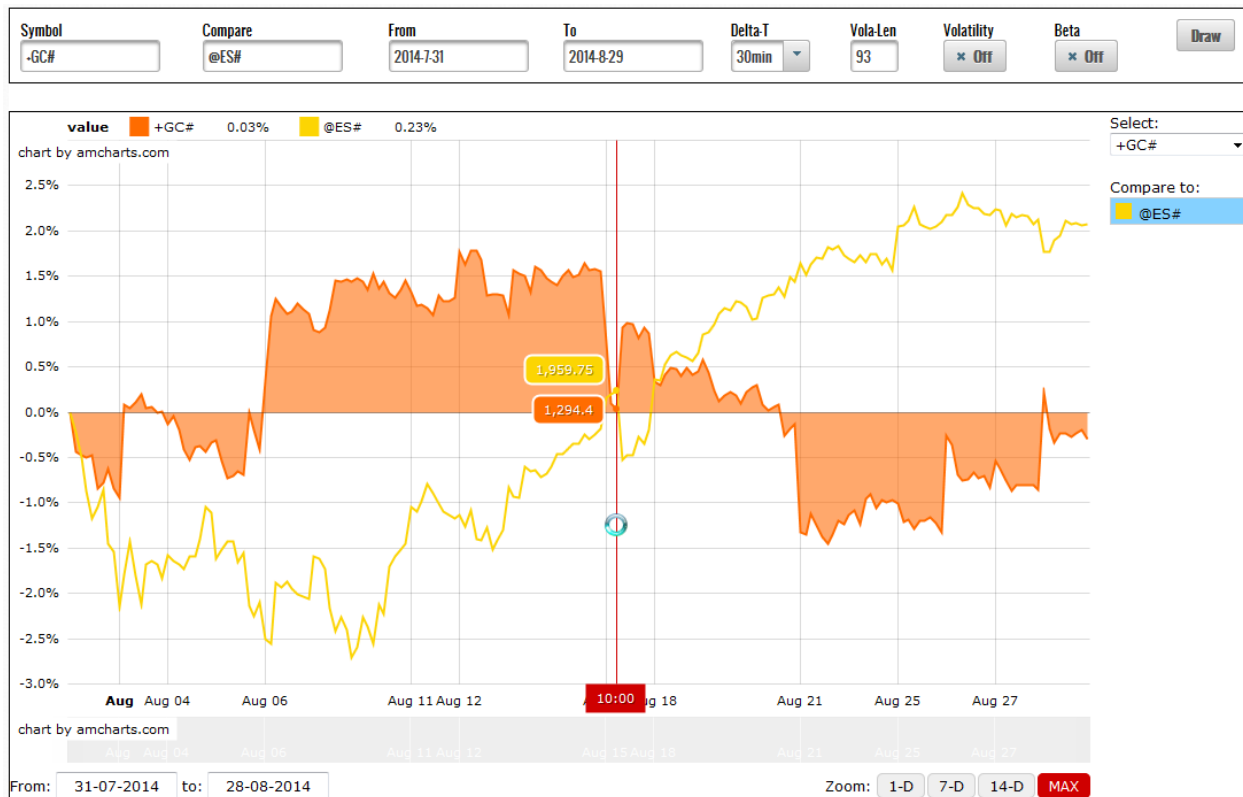
Grafik 1: Gold (orange) und S&P-500 (gelb) am 15. August 2014

Wahrscheinlich war die Meldung eine Ente oder ein von der ukrainischen Regierung in die Welt gesetztes Gerücht. Es hat jedoch auch der offizielle amerikanische Kriegseintritt in Vietnam mit einem nie stattgefundenen Angriff auf US-Boote im Golf von Tonkin begonnen.

de.wikipedia.org/wiki/Tonkin-Zwischenfall

Wie auch immer, es lösten sich in einer guten Stunde ein paar Hundert Milliarden \$ in Luft auf. Wenn die Entenproduzenten ein bisschen Geschäftssinn hatten, sind sie den S&P vorher short gegangen. Beim Kauf bzw. Verkauf von Futures muss man zunächst gar kein Geld auf den Ladentisch legen. Man kann daher mit geringem Kapitaleinsatz hoch spielen. Wenn man derartige Informationen vorab hat ist das eine Mezzie. Nach einer guten Stunde hat sich die Panik gelegt. Am darauffolgenden Montag war wieder alles Paletti (Grafik 2).

Gold hat wie üblich von dieser Meldung profitiert (siehe Grafik 1). Es scheint auf den ersten Blick einfach zu sein derartige Überreaktionen auszunutzen. Ist es aber nicht. Wie man an der gelben Linie in Grafik 1 sieht, ist der S&P nicht glatt, sondern mit 2 Gegenaufschwüngen nach unten gefallen. Es ist nicht leicht das Ende der Panik fest zu stellen. Es hätte auch noch wesentlich weiter nach unten gehen können. Die Freude der Goldbugs war jedoch nur von kurzer Dauer. Am Donnerstag den 21. ging es eine Stufe

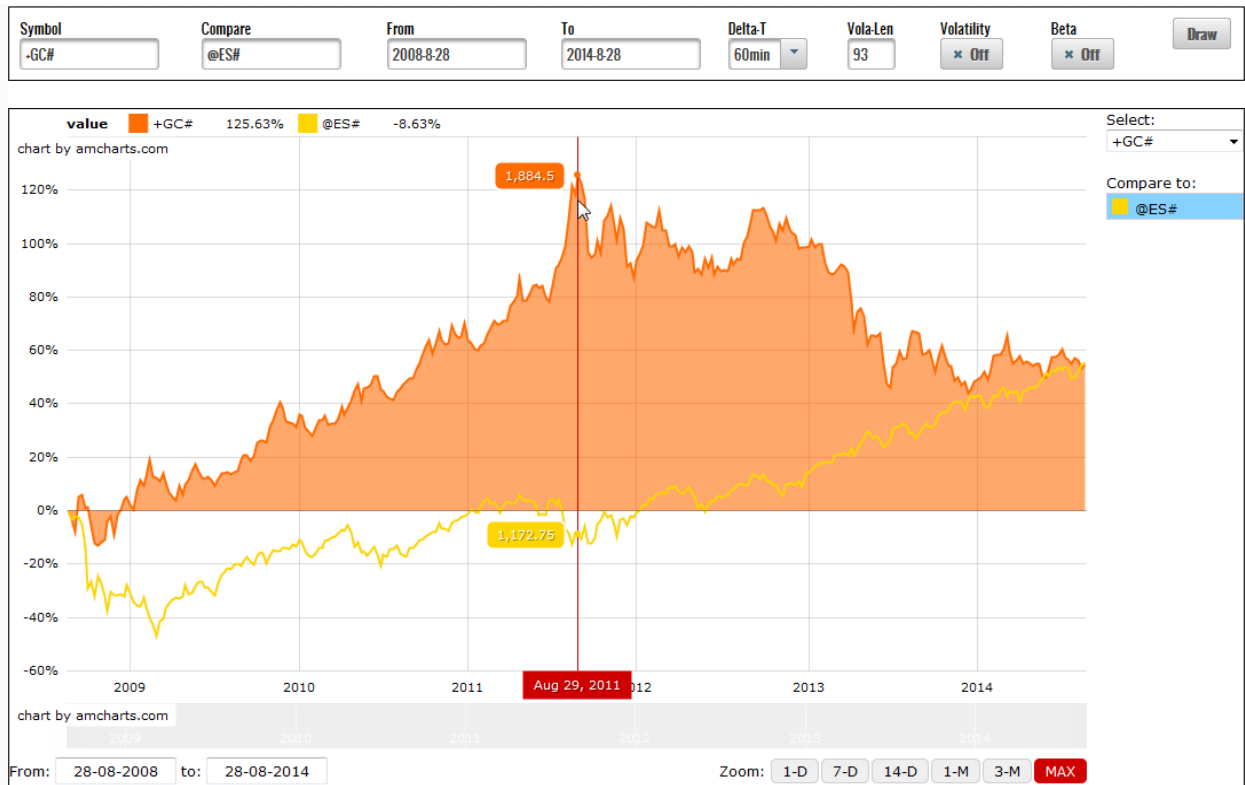


Grafik 2: Gold (orange) und S&P-500 (gelb) von 31. Juli bis 28. August 2014

weiter nach unten. Schuld war – wie könnte es anders sein – die FED. Genau genommen das Federal Open Market Committee (FOMC). In der turnusmäßigen Sitzung wurde erstmals laut über eine Anhebung der Zinsen nachgedacht. Nachdem man jahrelang im 6. Gang mit Vollgas unterwegs war, hat die FED bereits in Frühjahr in den 5. Gang zurück geschaltet. Es werden nicht mehr auf Teufel komm raus Anleihen aufgekauft. Eine Anhebung des Zinsniveaus wäre ein weiterer Schritt in Richtung geldpolitischer Normalisierung. Das Argument der Goldbugs war: Diese historisch noch nie dagewesene Geldsintflut wird unweigerlich zur Hyperinflation führen. Papier kann man nicht essen, nur Nuggets sind das Wahre Bare. Bisher gilt jedoch das Taxler-Motto: I wart auf die Inflation, aber sie kommt ned. Wenn die FED auf die Geldbremse tritt, verlieren diese Argumente weiter an Gewicht. Der Preisverfall am 21. August war daher eine relativ logische (Über-) Reaktion. Am Ende (28. August) gab es ein Minus von 0,4%. Der S&P legte im selben Zeitraum 2,1% zu (Grafik-2). Aktien waren in letzter Zeit die eindeutig attraktivere Anlageform. Wenn man jedoch die letzten 6 Jahre als Vergleich her nimmt, dann steht es Pari (Grafik 3). Gold hat in diesem Zeitraum 54,5%, der S&P 55,5% gewonnen.

Nimmt man die letzten 10 Jahre als Vergleich, dann hat eindeutig Gold die Nase vorn. Das ultimative Vergleichsdatum ist jedoch der 8.8.1981. An diesem Tag musste Erika D. ihren Buam zähneknirschend an Anni D. (geborene F.) aushändigen. Gold ist in diesem Zeitraum ein sehr schlechtes, Aktien ein sehr gutes Geschäft gewesen. Chrilly und Anni D. hatten diese Luxusorgen – wie leg ich nur das zu viele Geld an - jedoch nicht. Wenn sie einmal üppig essen und trinken wollten, stiegen sie aufs Fahrrad und fuhren nach Ungarn. Dort waren sie mit ihren paar Schilling noch Könige. In der Regel überwiegt beim Geldanlagen das Bedauern, hätti nur ... Es gab maximal das Bedauern im falschen Restaurant eingekehrt zu sein. Dieses Gefühl kennen auch Ratten: <http://www.n-tv.de/wissen/Ratten-fuehlen-Reue-article12990996.html>

Anmerkung: Der im Link verwendete Begriff „Reue“ ist eine unsinnige Übersetzung des englischen Originals „Regret“. Korrekt ist „Bedauern“.



Grafik 3: Gold (orange) und S&P-500 (gelb) in den letzten 6 Jahren

Laptop und Lederhose:

Chief, du predigst doch immer, dass man konsistent denken soll.

Ja, Seniora, es gibt nix Grauslicheres, wie wenn was vorne und hinten nicht zusammen passt. Eines muss man den Theologen schon lassen, logisch denken können sie.

Hilfe, Chief. Ich weiß was jetzt kommt. Die logische Schönheit der Jungfräulichen Geburt Mariens. Verschone mich mit diesem Blödsinn.

Seniora, nur kleinliche Geister, denen am Sonntag ein bisserl Weihrauch in der Nase und der Frühschoppen beim Kirchenwirtin genügt, empfinden die Jungfräuliche Geburt Mariens als Blödsinn. Das braucht man, sonst bricht die gesamte Heilige Dreifaltigkeit logisch in sich zusammen.

Ja, ja Chief. Und das Dogma ist halt nur ein mathematisches Axiom und über Axiome kann man nicht streiten. Chief, ich kann das nicht mehr hören. Schweigen oder Plattenwechseln.

Seniora, wer schweigt wenn er unrecht hat, ist ein Weiser. Wer schweigt, wenn er recht hat, ist ein Ehemann.

Das sagt deine Mama auch immer. Ich tät ja so gern was sagen, aber ich trau mich ja nicht. Aber dass du altmodischer bist als der Papa sagt sie dann doch.

Seniora, von einer Witwe mit dem selig Verstorbenen verglichen zu werden, ist die höchste Auszeichnung. Außerdem stimmt's ja. Der Papa hatte nix gegen die Mikrowelle und den Geschirrspüler. Nur Telefonmuffel sind wir dieselben.

Ja Chief, da habts richtig einen Kult getrieben. Der Bua ruft vom Westbahnhof an, wann er in Nang-Pu ankommt. Aber es gilt nur, wenn der Schilling nicht fällt.

Seniora, das waren noch Zeiten. Kein stundenlanges Handy-Gewäsch. 8 Sekunden hat man frei gehabt, dann hat's erst gezählt. Papa hebt ab „Da“, Bua „20“ und schon wieder auflegen.

Der Papa hat gewusst, wann du ankommst?

Wenn man logisch und konsistent denkt schon. Es gab einen Taktfahrplan. Das hat geheißen, der Zug kommt um 20Uhr52 in Nang-Pu am Bahnsteig 2 an. Das er mich abholen soll, ist auch logisch.

Chief, hat dich der Papa jemals von sich aus angerufen?

Ja, einmal. Er hat mir gesagt, dass es mit ihm bald zu Ende geht. Genaugenommen hat er gesagt: Bua gib mir die Kontonummer durch, damit ich dir was überweisen kann.

Chief, und du hast so fort gewusst, um was es geht?

Natürlich, Seniora, der Papa hat mir das vom Erbe ausbezahlt, was mir seiner Meinung nach zusteht.

Chief, beim Papa hast schon recht. Bei dem hat wirklich vorne und hinten alles zusammen gepasst. Von dir kann man das nicht sagen.

Seniora, du bist aber heute aber hantig. Bist wegen der Geschichte mit dem Geschirrspüler noch sauer auf mich?

Chief, erinner mich lieber nicht dran. Ich fahr ein bisserl nach Frankreich, die Mama besucht den Buam. Der kocht auch brav Eierschwammerl auf. Alles bestens. Die Mama will das Geschirr in den Geschirrspüler geben. Aber dieser altmodische Tropf kennt sich beim Geschirrspüler nicht aus. Und wer ist Schuld, die pöhse Schwiegertochter, weil die auch dauernd in Frankreich sein muss.

Seniora, du verdrehst die Tatsachen. Den Geschirrspüler hätt die Mama schon bedienen können, es ging um die Tabs. Wie soll ich wissen, wo die sind? Ich wollt eh händisch abwaschen, aber die Mama hat mich nicht lassen. So was Altmodisches, wer wäscht den heute noch mit der Hand ab.

So is es Chief, die Mama hat schon recht. Wer wäscht heute noch händisch ab.

Seniora, ich mach mir Sorgen um dich. So oft wie heute hast in deinem ganzen Leben der Schwimu noch nicht recht geben. Ich sag dir aber eines: Beim Abwaschen mit der Hand haben schon viele Leute gute Ideen gehabt. Beim Einräumen vom Geschirrspüler sicher noch nicht.

Chief, dann hast du in deinem Leben aber noch nicht sehr viel nachgedacht.

Seniora, geht's dir jetzt ums Abwaschen oder ums Logisch denken?

Eigentlich ums Logisch denken. Einigen wir uns einmal darauf: Du bist altmodisch.

Na gut, Seniora, ich bin altmodisch.



Anni D.
29.08
20 14

Szenen eines Frankreich-Urlaubs

Wir waren doch unlängst bei dieser Tagung in Waidhofen. Da hat der Prof. Knoflacher seine Utopie der Waldviertler Avantgarde vorgestellt. Die sitzen daheim, brauchen kein Auto. Sie sind nur virtuell irgendwo auf der Welt und hackeln dort.

Ja, Seniora, der Knoflacher mag den Autoverkehr nicht. Drum hat er solche Vorstellungen.

Chief, aber eigentlich machst du das. Du sitzt daheim im Hochland, arbeitest mit diesem Inder in Abu-Dhabi zusammen und ihr handelt in Chicago.

Seniora, dieser Inder ist der Sid, ein lieber Kerl.

Chief, du kennst doch den Sid gar nicht, wie weißt du, dass er ein lieber Kerl ist.

Na ja, gesehen habe ich ihn noch nicht. Aber wir verstehen uns am Netz recht gut.

Chief, und du plauderst auch jeden Tag um halb neun mit dem Steffen in Heppenheim.

Seniora, ich plaudere jeden Tag mit dem Steffen. Im Moment ist er in Heppenheim, nächste Woche ist er wieder in Wien. Das ist aber auf Skype wurscht. Nur sehr altmodische Geister finden das wichtig, ob jemand gerade in Heppenheim oder in Wien sitzt.

Genau Chief, auf das wollt ich hinaus. Der Geschirrspüler ist neumodisches Teufelswerk. Der Mikro der Untergang der abendländischen Esskultur. Aber wo der Steffen sitzt, ist wurscht. Das passt doch vorne und hinten nicht zusammen.

Seniora, die Bayern nennen das Laptop und Lederhose. Die finden da nix dabei.

Chief, mich wundert eh, dass du nicht die Lederhose anziehst, wenn du mit dem Sid diskutierst.

Seniora, die Lederhose hat mir die Mama zum 40er geschenkt. Die Qualität war aber nicht so besonders.

Chief, das ist doch eine handgefertigte Original Salzkammergut-Lederhose.

Ja, schon. Aber man sagt, eine gute Lederhose wächst wie eine zweite Haut mit.

Chief, es gibt Grenzen des Lederhosenwachstums. Als guter Bayer müsstest du auch ein Bayern-Fan sein.

Bin ich auch. „Bayern“ von den Toten Hosen gehört zu meinen Lieblingsliedern.

Chief, du hast auch keinen Laptop, kein Smartphone.

Seniora, ich bin auch nicht auf Facebook und zwitschere nicht durch die Gegend. Is mir zu blöd.

Genau Chief, da habens wir wieder. Is dir zu blöd. Aber unlängst hast ein Loblied auf die sozialen Medien gesungen. Da kommen auch die Palästinenser zu Wort und nicht nur die Israelis.

Seniora, ich weiß nicht was auf den sozialen Medien so los ist. Wird aber schon stimmen. Der Shabtai Gold hat sich in der Wiener Zeitung nicht grundlos darüber beklagt. Ich brauch das nicht.

Chief, du liest lieber altmodische Zeitungen mit Israelischer PR. Die Palästinenser sind dir wurscht.

Seniora, man kommt auch mit Bismarck weiter.

Ah, weil du in Jena so wie der Bismarck im Schwarzen Bär übernachtet, flüstert er dir von der Wolke aus zu, wo es lang geht. Wo willst denn einmal beim Schwarzen Bären dein Taferl haben?

Nicht neben dem Luther. Dem war die jungfräuliche Geburt Mariens kein Anliegen. Mehr zum Bismarck hinüber.

Chief, gegenüber deiner Bismarck-Connection verblassen natürlich alle Medien dieser Welt.

Seniora, es genügen seine Sprüche zu Lebzeiten: Nie wird soviel gelogen wie vor der Wahl, während des Krieges und nach der Jagd.

Und damit kommt man weiter?

Wenn man logisch denkt schon. Gleich neben dem Artikel vom Herrn Gold war in der Wiener Zeitung der Überschrift „Gaza-Waffenruhe gescheitert – Hamas entführt Soldaten“.

Chief, und was sagt der Bismarck dazu?

Das ist, wie wenn man sagt: 6. Deutsche Armee von den Russen in Stalingrad entführt. Der ist einfach auf feindlichem Territorium gefangen genommen worden. Soll im Krieg vorkommen.

Chief, spiel nicht den großen Blitzgneisser. Du bist zwar altmodisch, aber du lasst dir von der New York Times die neuesten Nachrichten schicken. Die haben sicher „captured“ geschrieben.

Seniora, ich verneige mich vor deinem logisch konsistenten Denken. Ja, die Times hat „captured“

geschrieben. Die sind zwar auch auf der Seite Israelis, aber ihr Kapital ist der gute Ruf.
Chief, dein Draht zum Bismarck ist ausbaufähig. In Wirklichkeit war der Soldat schon tot.
Ja, höchstwahrscheinlich friendly fire. Den kann sich die Hamas nicht in die Kalaschnikow einkerben.
Das kann man, auch wenn man die Zeitungen gegen den Strich liest, wieder nicht wissen. Es war erst klar, wie die Hamas dementiert hat, dass sie ihn nicht hat.
Ah Chief und für die Hamas gilt der Bismarck auf einmal nicht mehr?
Schon, aber die hätten damit ein Trumpf Ass im Ärmel gehabt. Warum sollen sie das abstreiten?
Chief, aber die Israelis haben deswegen noch 100 Palästinenser getötet.
Seniora, das mussten sie machen.
Chief, mach mir einen Gefallen. Geh bitte in die Küche nachdenken. Da bekomm ich nur eine Wut, wenn ich so was höre. Warum muss man einfach 100 Menschen umbringen.
Seniora, du kennst doch mein Faible für Zahlen.
Ja, Chief, eine schwere asoziale Störung, die schon im frühkindlichen Stadium ausgebrochen ist.
Die Israelis haben immer eine Quote von 1:30 eingehalten. Ein gefallener Israeli, 30 Palästinenser weg gebombt. Ist nicht sehr gut angekommen. Sie waren daher schon unter der Quote.
Chief, du bist zynisch.
Seniora, das 1:30 ist eine alte Norm. Es hat sich auch die Deutsche Wehrmacht daran gehalten. Wenn Partisanen einen Deutschen Soldaten erwischt haben, haben sie dafür 30 Zivilisten erschossen. Die Israelis hätten auch 10.000 oder 100.000 Palästinenser niederbomben können. Das ist der Unterschied zwischen einer Kulturnation und Terroristen. Eine Kulturnation hält sich an Normen.
Chieef, hör endlich auf. Du spielst immer den nüchternen Erbsenzähler, bist aber ein totaler Zyniker.
Seniora, ich glaub an die Gerechtigkeit des Universums. Aber das Universum schreibt halt manchmal auf sehr krummen Zeilen. Da tut man sich mit dem Lesen schwer.
Chief, soviel Teller kannst du auch bei besten Willen nicht abwaschen, damit du dieses Zeilenwirrwarr gerade bringst.
Na ja, Seniora, drum fang ich auch ungern damit an. Es ist eine Sisyphus-Arbeit.
Chief, Sisyphus war glücklich.
Seniora, ich weiß, wir mussten den Camus in der Schule lesen. Ich hab das nie verstanden.
Chief, du könntest in die Küche gehen und als Aufwärmübung einmal beim Camus anfangen.
Seniora, du könntest mir auch zeigen, wo die Tabs sind.
Willst auf einmal nicht mehr nachdenken?
Hab ich schon gemacht. Ich bin drauf gekommen, dass man die Probleme lösen sollte, die man lösen kann.
Und welches Problem willst du jetzt lösen?
Na, das Problem mit den Tabs. Wenn nächstes Mal die Mama kommt, dann rausch ich gleich mit den Tabs an und sie hat keinen Grund, über die abwesende Schwiegertochter zu schimpfen. Wennst mir noch zeigst wie man den Geschirrspüler einschaltet, wär's überhaupt super.
Chief, bei dir passt wirklich nix zusammen. Zuerst der 1:30 Zyniker, nun wieder der naive Bua. Aber gut, ich will dir deinen Glauben an die Gerechtigkeit des Universums nicht rauben.
Danke Seniora. Liebe ist, wenn sie ihm die Tabs zeigt, damit er die Mama glücklich machen kann.
Ja, Chief. Liebe ist, wenn sie ihm die Tabs zeigt, obwohl sie weiß, dass man die Schwimu nicht glücklich machen kann.

Anmerkungen:

Nang-Pu: Volkstümliche Abkürzung des Eisenbahnknotenpunktes Attnang-Puchheim.

Shabtai Gold: Gazas neues Sprachrohr: Auf Twitter finden Berichte aus dem Kriegsgebiet immer neue Follower. Wiener Zeitung, 2./3. August 2014, Seite 6.

1:30: Im Gaza Krieg wurden bisher 64 Israelische Soldaten und 6 Zivilisten getötet. Auf Palästinensischer Seite gab es 2130 Tote. Quelle: Die Furche, vom 28. August 2014, Seite 24